

Lebenswerk strahlt in heutige Zeit hinein

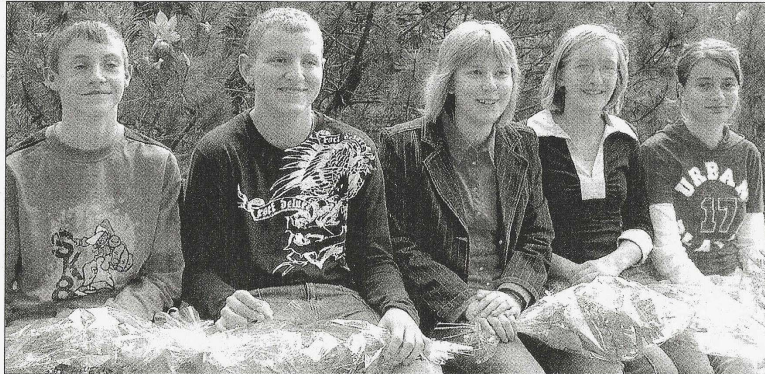
Leipziger Zoo ehrt ehemaligen Direktor Karl Max Schneider – Lichtensteiner Delegation integriert Preisverleihung in die Gedenkfeier

VON VIOLA HEIDRICH
(TEXT UND FOTOS)

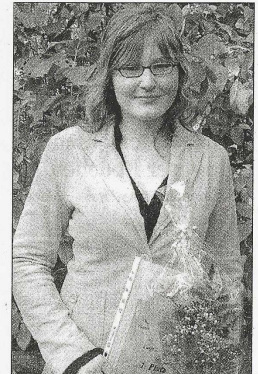
Leipzig/Lichtenstein. Der Zoo Leipzig hat gestern seinen langjährigen Direktor Karl Max Schneider anlässlich dessen 50. Todestages mit einer Gedenkfeier geehrt. Aus Schneiders Heimatstadt Lichtenstein waren neben Schülern und Lehrern des Professor-Max-Schneider-Gymnasiums auch Bürgermeister Wolfgang Sedner und Beigeordneter Georg Süß anwesend.

„Sein Lebenswerk strahlt noch in die heutige Zeit hinein“, sagte Zoo-Direktor Jörg Junhold. Und wer den gewaltigen Trauerzug miterlebt habe, mit dem sich die Leipziger einst von ihm verabschiedeten, der wisse auch um deren Hochachtung für den Wissenschaftler und Menschen Schneider.

Lothar Dittrich, ehemaliger Direktor des Zoologischen Gartens Hannover, war Schneiders letzter Assistent. Er bezeichnete Schneider als „Ausnahmeerscheinung“. Dittrich hob zwei besondere Begabungen Schneiders hervor: seine Fähigkeit, Erlebtes und Erfahrenes allgemein verständlich und spannend darzulegen, und sein scharfes analytisches Denken. Dittrich zeichnete ein interessantes Bild des Menschen Schneider. Er hob ebenso seine wissenschaftlichen Leistungen hervor, die sich nicht, wie von der Öffent-



Die Preisträger vom Lichtensteiner Gymnasium (von links): Robin Bullmann, Florian Pöpel, Sara Thriemer, Cora Bergert und Rebecca Seefeld. Kilian Voigt konnte an der Veranstaltung im Zoo nicht teilnehmen.



Katja Ketzscher bekam für ihre Tierdokumentation einen ersten Preis.

lichkeit wahrgenommen, vor allem auf Löwen konzentrierten. Schneider sei in Fachkreisen „unbestritten der Hyänenzüchter und -forscher Nummer eins in der Welt“ gewesen.

Schneiders Erbe zu bewahren und sein Vermächtnis fortzusetzen, hat sich die Schneiderstiftung Lichtenstein auf die Fahnen geschrieben. Jährlich schreibt sie einen wissenschaftlichen Schneider-Preis und einen künstlerischen Ingeborg-von-Einsiedel-Preis, Max Schneiders

enger Mitarbeiterin gewidmet, aus. Die Preisverleihung 2005 fand innerhalb der Gedenkfeier statt. Im Schneider-Wettbewerb galt es, das Verhalten von Tierkindern zu dokumentieren, und für den Einsiedel-Preis mussten Fabeln verfasst werden. Für den Schneider-Wettbewerb waren 16 Beiträge von fünf Gymnasien eingegangen, am Einsiedel-Preis hatten sich 54 Schüler aus vier Gymnasien beteiligt. Für Stiftungs-

wortlich für die Wettbewerbe, ein Kuriosum: In der Klassenstufe 5 und 6 gingen alle Einsiedel-Preise nach Rodewisch, in den Klassen 7 und 8 nach Lichtenstein und in den Klassen 10 und 11 nach Grimma.

Gut verteilt hingegen waren die Preise beim wissenschaftlichen Wettbewerb. Besondere Freude hier bei Katja Ketzscher vom Hohenstein-Ernstthaler Lessinggymnasium. Ihre Dokumentation über den Nachwuchs von Dsungarischen

Zwerghamstern war der Jury Platz 1 wert. Was diese nicht einmal wusste: Die Arbeit an der Dokumentation brachte zeitweilig das Leben bei Ketzschers völlig durcheinander. Wie Katja, die zurzeit übrigens im Tierpark Chemnitz bei den Huftieren jobbt, gestern erzählte, musste ihr Vater die Schrankwand abbauen, weil die Hamstermutter kurz vor dem Werfen ausgerissen war und ihre Jungen hinter dem Schrank bekam.